

agrар

JOURNAL



Seite 2 und 3

**Reisen des Absolventenverbandes 2015:
Dresden und Irland**

Seite 6

**Bericht von der
Vollversammlung 2014**

Seite 13

**Neustart für die
EU-Politik**

Wir wünschen alles Gute für das Jahr 2015!

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Im Advent war es für viele sehr hektisch! Nun ist die Zeit zum Abschalten und Entspannen. Wir hoffen, Sie konnten die Weihnachtsfeiertage genießen!

Anbei ein kleiner Vorgeschmack auf unsere geplanten Reisen. Freilich darf ein ausführlicher Bericht mit vielen Fotos über die Vollversammlung nicht fehlen.

Aktuelles aus der Agrarpolitik und viele interessante Buchbesprechungen lassen die Abende vor dem Kamin so richtig angenehm erscheinen!

Josefa Reiter-Stelzl
Obfrau

Ricarda Groiss-Besenhofer
Chefredaktion

Inhalt

Veranstaltungen und Termine	2
Berichte von Veranstaltungen	6
Fachartikel	13
ALUMNI/Agrar- und Umweltpädagogik	14
Berichte Ländergruppen	14
Aufgelesen	15
Sehenswert	17
Auszeichnungen, Ernennungen, Bestellungen	18
Runde Geburtstage und Todesfälle	18

VERANSTALTUNGEN und TERMINE

DRESDEN – Eine Reise ins „Elbflorenz“

Nach einer sehr schönen Reise nach Paris und in die Normandie 2014 führt uns die erste Reise des Jahres 2015 von **28.–31. Mai 2015** in die Hauptstadt Sachsens, 4 Tage mit dem Bus nach **Dresden**.



Semperoper

Die geschichtsbewusste und kunstsinnige Barockstadt Dresden bietet sehr viel Sehenswertes: Prachtvolle Uferpromenaden, interessante Museen, zahlreiche Prachtbauten, mondäne Villen, die berühmte Altstadt-

silhouette, das sogenannte Italienische Dörfchen, die Katholische Hofkirche, die evangelische Frauenkirche. Weiter zählen die Barockanlage des Zwingers, die originalgetreu wiedererrichtete Semperoper, das vierflügelige Residenzschloss und die mächtige Stahl-Hängekonstruktion des über die Elbe führenden „Blauen Wunders“ zu den architektonischen Highlights der auch als „Elbflorenz“ bekannten Stadt. Die Elbe, die sich an Schlössern, Weinbergen und Biergärten vorbeischlängelt, bestimmt das Lebensgefühl der Stadt. Zu Recht wurde das Dresdner Elbtal zwischen Söbrißen und Übigau von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.

Untergebracht sind wir in Dresden im Hotel **The Westin Bellevue Dresden******.

Programm:

Donnerstag 28. Mai: Wien – Dresden (ca. 500 km)

Abfahrt 7.30 Uhr von Wien, U3-Endstation Erdberg
Busanreise von Wien über Prag nach Dresden.

Ca. 11:30 Uhr: Stopp beim Schloss Průhonice. Das ursprünglich auf den Mauern einer romanischen Feste aus dem 12. Jahrhundert erbaute Schloss erhielt seine heutige Renaissancegestalt am Ende des 19. Jahrhunderts. Der Schlossherr, Graf Ernst Silva-Tarouca, der letzte

k.k. österreichische Ackerbauminister, ließ einen dendrologischen Landschaftspark mit Arboretum und zahlreichen seltenen Exemplaren anlegen. Kleinere Bauten und Teiche unterstreichen den romantischen Charakter des Parks. Zeit zum Mittagessen oder/und kleiner Spaziergang im Park.

Ca. 13:00 Uhr: Weiterfahrt nach Dresden.

Ca. 15:30 Uhr: Ankunft in Dresden und Treffen mit unserem örtlichen Guide; kleiner Stadtspaziergang (inkl. Frauenkirche, Brühlsche Terrasse, Neumarkt, Foyer des Albertinums).

16:30 Uhr: Transfer zu Ihrem Hotel und Check-in. Abends: Zeit zur freien Verfügung.

Freitag, 29. Mai; 09:00 Uhr; Dresden:

2 ½ Std. geführter Rundgang durch den historischen Altstadt kern mit großem Zwingerrundgang (mit Nymphenbad und entlang der Galerie). Während des Rundgangs erhalten wir auch wertvolle Tipps zum abendlichen Einkehren!

11:30 Uhr: Mittagessen im Zentrum

13:30 Uhr: Nach Einführung durch Guide individueller Besuch des Schatzkammermuseums „Neues Grünes Gewölbe“ im Schloss mit über 1000 Exponaten. (Besuch mit Audioguide möglich.)

15:30 Uhr: Große Stadtrundfahrt Dresden (2 ½ Std.) Neben den üblichen Highlights hier auch mit Hauptbahnhof, Universitäts-Viertel, Stopp vor den Elbschlössern, Besuch im „Schönsten Milchladen der Welt“ und Fahrt über alle Elbbrücken einschließlich der neuen Waldschlösschenbrücke.

Ab 18:00 Uhr: Freizeit in Dresden (Geschäfte bis 21:00 Uhr geöffnet)



Frauenkirche

Samstag 30. Mai: Pillnitz und die sächsische Schweiz



Pillnitz



Königstein – Sächsische Schweiz

09.00 Uhr: Fahrt nach Pillnitz und geführter Rundgang durch den Schlosspark Pillnitz mit Berg- und Wasserpalais, Tritonengondel und Riesenkamelie; danach Fahrt über die Elbe nach Pirna zum Schiffsanleger: **Dampferfahrt** elbaufwärts, entlang der Felsmassive der Bastei nach Königstein – die schönste Strecke auf der Elbe (Mittagsimbiss an Bord)! Nach der Ankunft in Königstein Fahrt mit dem Bus hinauf zur Festung.

Führung entlang der Festungsmauer mit einem herrlichen Blick über den Nationalpark Sächsische Schweiz bis nach Böhmen! Zurück nach Dresden mit Bus über die große Sachsenbrücke.

Sonntag 31. Mai: Meissen – Wien (530 km)

09.00 Uhr: Fahrt über Radebeul zum Erlebnisweingut „**Schloss Wackerbarth**“. Kleiner geführter Spaziergang zum Herrenhaus mit Blick auf Park, Weinberg und Belvedere sowie etwas Freizeit für den Weinmarkt. Danach Weiterfahrt nach Meißen zur berühmten „Porzellanmanufaktur Meissen“.

11.00 Uhr: Gemeinsamer Besuch der Schauwerkstatt und anschließend Freizeit für individuellen Besuch des Porzellan-Museums „Schauhalle“ und der modernen Verkaufsräume.

Ein kleines Kaffee befindet sich im Erdgeschoss des Hauses, wo Sie sich vor Ihrer Heimreise noch mit herzhaften Speisen und Getränken stärken können. Im Dachgeschoss befindet sich aber auch ein hübsches, kleines Restaurant.

Ab ca. 13:30 Uhr: Rückfahrt nach Österreich.



Schloss Wackerbarth



Meissen – Porzellanwappen

Die Kosten betragen – in Abhängigkeit der Anzahl der TeilnehmerInnen – € 495,- (35 Personen) und € 529,- (30 Personen). (Einzelzimmerzuschlag jeweils € 147,-.)

Anmeldungen für diese Reise („First come, first serve“) sind bis spätestens **15. Februar 2015** wie immer an Birgit Weinstabl zu richten: birgit.weinstabl@bmlfuw.gv.at oder 01/71 100 – 6927.

Von der Homepage des Absolventenverbandes kann ebenfalls ein Programm und ein Anmeldeformular heruntergeladen werden.

IRLAND – Die grüne Insel Südostküste

Nach der Reise nach Paris und in die Normandie 2014 führt uns die zweite Reise des Jahres 2015 von **29. August bis 6. September** auf die Südostküsten der Grünen Insel, nach **Irland**.

Ob es die mittelalterliche Stadt **Waterford** ist oder die idyllische Umgebung der Lakes of Killamey im **County Kerry** – die Schönheiten der **Südküste** sind in ihrer Art unvergleichlich. An historischen und kulturellen Sehenswürdigkeiten ist an der Südküste wirklich kein Mangel. **Kilkenny** ist Irlands mittelalterliches Juwel und wird oft als das „kreative Herz Irlands“ bezeichnet.

Irlands **Ostküste** besteht aus einer heiteren Mischung von Kultur, Geschichte und landschaftlicher Schönheit – eine reizvolle Möglichkeit, Irlands vielfältigen Reichtum kennen zu lernen. Landschaftlich besonders schön sind etwa die eindrucksvollen Slieve Bloom Mountains in **County Laois**, der Carlingford Lough in **County Louth** und die stillen Hügel, Seen und Flüsse in **County Monaghan**. Die Grafschaft Wicklow nennt sich auch der „Garten Irlands“ und bietet von ihrer Küste aus spektakuläre Aussichten auf die Irische See.

Voraussichtliche Flugzeiten:

29.08.2015	Wien – Dublin	11:55 – 13:45	El661
06.09.2015	Dublin – Wien	07:30 – 11:15	El660

Mit Air Lingus; Flugzeiten sind Lokalzeiten, vorbehaltlich Flugplanänderungen!

Programm:

Samstag, 29. August 2015: Wien – Dublin

Nach unserer Ankunft am Flughafen Dublin werden wir von unserer deutschsprachigen Reiseleitung in Empfang genommen.

Dieser Tag ist der Entdeckung Dublins gewidmet – wo ein Drittel der irischen Bevölkerung lebt – und beginnt mit einer **orientierenden Stadtrundfahrt**. **Dublin** ist durch den Fluss Liffey zweigeteilt. Auf der Nordseite finden sich viele bekannte Sehenswürdigkeiten wie das General Post Office, die O’Connell Street und das Custom House. Auf der Südseite sehen wir die bekannten farbigen Türen auf den georgianischen Plätzen und Wahrzeichen wie z.B. das Trinity College, Parlamentsgebäude und die St. Patrick’s Kathedrale.

Wir besichtigen das **Trinity College** mit „Book of Kells“. Die bedeutendste Universität des Landes wurde 1592 von Königin Elisabeth I. auf dem Gelände eines ehemaligen Augustinerklosters gegründet. Heute studieren ca. 15.000 Studenten hier wie dies vor vielen Jahren schon Oscar Wilde, Oliver Goldsmith oder Samuel Beckett taten.

Während der Stadtrundfahrt besuchen wir ebenfalls die **Christchurch Kathedrale**. Die erste normannische Kathedrale Irlands



Christchurch Kathedrale

wurde Ende des 19. Jahrhunderts völlig wiederhergestellt. Wie auch die St. Patrick's Kathedrale ist sie mit Grabsteinen verschönert, darunter das vermutliche Grab von Strongbow, dem ersten normannischen Eroberer Irlands.

Anschließend Transfer zu unserem Hotel und Check-in. Abendessen und Übernachtung in Dublin.

Sonntag, 30. August 2015: Dublin – Kilkenny

Nur wenige Kilometer von Dublin entfernt liegt **Wicklow**, bekannt als „der Garten Irlands“. Besuchen wir einen Mikrokosmos verschiedenster Landschaftstypen und Farben.



Powerscourt Estate

Das **Powerscourt Estate** ist eine schicke, Mitte des 18. Jahrhunderts angelegte und Mitte des 19. Jahrhunderts umgestaltete Gartenanlage mit zahlreichen Teichen und vielen kleinen Gärten, wie z.B. dem italienischen Garten und dem

japanischen Garten.

Weiter geht die Fahrt nach **Glendalough**, einer Klosteranlage im Tal der zwei Seen, umgeben von steilen, bewaldeten Hängen. Das Kloster wurde im 6. Jahrhundert vom Heiligen Kevin gegründet und war trotz vieler Plünderungen durch die Wikinger 600 Jahre lang ein blühendes Anwesen. Die Gebäude sind wahrscheinlich zwischen dem 8. und 12. Jahrhundert entstanden, viele wurden um 1870 rekonstruiert und sind zu besichtigen. Wir fahren weiter nach Kilkenny und bevor wir das Hotel beziehen, haben wir die Gelegenheit auf einen Einkaufsbummel im Kilkenny Design Centre. Kilkenny ist für seine Kunsthandwerke weltbekannt und hier kann man den Künstlern bei ihrer Arbeit zusehen sowie handgearbeitete Stücke erwerben.

Anschließend Weiterfahrt nach Kilkenny zu Ihrem Hotel und Check-in. Abendessen und Übernachtung im County Kilkenny.

Montag, 31. August 2015: Kilkenny – Waterford – Cork

Vormittags fahren wir nach **Waterford** und machen einen **orientierenden Stadtrundgang**. Waterford lässt an Kilkenny mit seinem mittelalterlichen Stadtkern und seinen kleinen Gassen erinnern. Reginal's Tower kennzeichnet das Stadtzentrum der Wikinger und die Umgebung ist ausgesprochen reizvoll. Die georgianische Zeit hat ihr Vermächtnis von vornehmen Häusern und Geschäftsgebäuden insbesondere um „The Mall“, Georges Street und O'Connell Street hinterlassen. Trotzdem ist Waterford in erster Linie Handels- und Hafenstadt.

Im Zuge der Stadtbesichtigung besuchen wir auch die **Kristallfabrik Waterford Chrystal**. Die 1783 gegründete Kristallfabrik in Waterford ist eine weltbekannte Attraktion in der Grafschaft. Im Besucherzentrum lernt der Besucher alles über die Kristallfabrik.

Wenige Zeit später halten wir an der **Whiskeydestillerie** in Midleton. Heute beherbergt das alte Gebäude der Brennerei, die 1825 von den Murphy Brüdern gegründet wurde, das **Jameson Experience Centre**. Hier können wir uns in die eindrucksvolle Geschichte und Technik der Whiskeybrennerei einführen lassen, die hier seit Beginn des 19. Jh. das Leben des Ortes prägt. Natürlich darf eine Probe des „flüssigen Goldes“ bei dem Besuch nicht fehlen.

Ehe wir nach Cork fahren, besichtigen wir **Cobh**, welches an einem der weltweit größten Naturhäfen, dem **Cork Harbour**, liegt. Das pittoreske Bild des Ortes ist geprägt durch seine Hanglage – verbunden mit einigen sehr steilen Straßen – und zahlreichen, grellbunt gestrichenen Häusern.

In **Cork** angekommen, unternehmen wir zur ersten Orientierung eine **Stadtrundfahrt**. Als zweitgrößte Stadt der Republik Irland ist Cork das Zentrum des Südwestens. Schon seit Jahrhunderten eine wichtige Handelsniederlassung für Produkte aus der Landwirtschaft, zählt die Stadt auch heute wieder zu den aufstrebenden modernen Wirtschaftszentren des Landes. Abendessen und Übernachtung im County Cork.



Cork

Dienstag, 01. September 2015: Blarney Castle & Rock of Cashel

Heute verlassen wir die Stadt und fahren zum **Blarney Castle**. Das Schloss ist eine befestigte Burgruine aus dem 15. Jh., die von einem wunderschönen Park umgeben ist. Heute liegt sie teilweise in Ruinen, aber der Aufstieg zum Blarney Stone ist noch immer möglich. Wer den Blarney-Stein küsst, wird zum wortgewandten Redner – so die Sage.



Blarney Castle

In der Nähe befindet sich **Blarney Woollen Mills**. Die ehemals 1823 in Betrieb genommenen Wollspinnereien beherbergen heute eine große Auswahl irischer Handwerksprodukte. Mit einer vielfältigen Spannbreite an Pullovern und Strickwaren, Kristall und Porzellan, Geschenken und Souvenirs für die ganze Familie hat dieses bekannte Geschäft für jeden etwas anzubieten. Die Blarney Woollen Mills laden Sie zu einer unentbehrlichen irischen Shoppingtour ein. Mittagessen in Eigenregie.

Am Nachmittag legen wir einen Zwischenstopp am **Rock of Cashel** ein. 60 Meter hoch über der Ebene auf einem Kalksteinfelsen erhebt sich eine der kirchen- und kunsthistorisch bedeutsamsten Sehenswürdigkeiten Irlands. Im 11. Jahrhundert wurde der Besitz der Kirche vermacht, bald darauf wurde mit dem Bau der Cormac-Kapelle begonnen. Der große Rundturm erreicht eine Höhe von 28 m, sein Eingang liegt knapp 4 Meter über der Erde. Abendessen und Übernachtung im County Cork.

Mittwoch, 02. September 2015: Cork – Bantry – County Kerry

Wir verlassen heute die Stadt Cork und machen uns auf den Weg in das County Kerry.



Lisselan Garden

In Clonakilty besichtigen wir die **Lisselan Gärten**, die im robinsonianischen Stil der frühen 1850ern angelegt wurden. Die Familie von William Bence-Jones hat auf ihrem Anwesen eine 30 Hektar große Gartenanlage gestaltet, die das Haus der

Familie im Stil eines französischen Schlosses schmücken sollte. Die Gärten sind heute noch so, wie sie zu ihren Ursprüngen aussahen und umfassen einen Azaleengarten, einen Steingarten, japanischen Ahorn, rosenbewachsene Pergola, ein Wassergarten und einen Rhododendrongarten.

Wir fahren weiter und halten in der Ortschaft Bantry, wo Sie das **Bantry Haus** und dessen **Gärten** besichtigen. Das Haus wurde um 1720 erbaut und wird seit 1750 von der Familie White bewohnt, die im Jahre 1818 zu den Earls of Bantry ernannt wurden. Im Haus selbst befindet sich eine Sammlung von Kunstgegenständen und Möbeln, die der zweite Earl of Bantry von seinen Europareisen mitgebracht hatte. Umgeben ist das Haus von einem Garten, der im italienischen Stil angelegt wurde. Außerdem können wir vom Haus aus einen wundervollen Blick auf die Bantry Bay genießen. Weiterfahrt in das County Kerry, wo wir unsere Hotel für die nächsten drei Nächte beziehen. Abendessen und Übernachtung im County Kerry.

Donnerstag, 03. September 2015: „Ring of Kerry“

Der „**Ring of Kerry**“ ist die bekannteste Panoramastraße Irlands. Die überraschende Schönheit der großen Halbinsel Iveragh rührt von der großen Vielfalt der Landschaft her.

Molls' Gap liegt auf der berühmten Strecke des Ring of Kerry's. Mit atemberaubender Sicht auf „Death Valley“ und die von Bergen umgebenen 3 Seen von Killarney bietet dieser Ort spektakuläre Motive für unvergessliche Bilder. Ganz in der Nähe befindet sich die **Ladies View**. Königin Victoria benannte diesen Aussichtspunkt so, weil sie von der Sicht so sehr begeistert war und alle Ihre Hofdamen dazu einlud, sich selbst davon zu überzeugen.

Am Ende des Ring of Kerry besuchen Sie die **Muckross Gärten**. Die das Muckross Haus umgebenden Gärten sind weltweit für ihre Schönheit bekannt und beherbergen eine Vielzahl exotischer Pflanzen und prachtvoller Rhododendren, die hier nahezu haushoch wachsen. Besonders bemerkenswert sind außerdem die herrliche Sammlung von Azaleen, der weitläufige Wassergarten und ein fantastischer Steingarten. Abendessen und Übernachtung im County Kerry.

Freitag, 04. September 2015: Dingle Halbinsel

Die **Dingle Halbinsel** ist der nördlichste der fünf Finger im Westen Irlands. Die Halbinsel, deren westliche Hälfte zu den Gaeltacht-Gebieten gehört, ist mit ihrer nahezu unberührten Natur und den

flammenden Fuchsienhecken nicht nur von farbenprächtiger Schönheit, sondern auch außergewöhnlich reich an frühchristlichen Hinterlassenschaften.

Entlang der Atlantikküste fahren wir zum westlichsten Punkt Europas, dem **Kap Slea Head**. Betrachten Sie das Naturschauspiel, wenn die Wellen des Ozeans mit geballter Kraft gegen die scharfkantigen Felsen prallen.

Nach dem Mittagessen (Eigenregie) besuchen wir die **Kilmalkedar Kirche**. Es ist eine romanische Kirche aus dem 12. Jahrhundert, die einst Teil einer Reihe religiöser Gebäude war. Die Tür ist sehr interessant. Sie hat ein Tympanum mit einem Kopf auf der einen und einem mythischen Ungeheuer auf der anderen Seite. Abendessen und Übernachtung im County Kerry.

Samstag, 05. September 2015: County Kerry – Dublin

Heute verlassen wir den Süden der Insel und fahren zurück nach Dublin.

Unterwegs legen Sie Ihren ersten Halt heute in **Adare** ein. Adare gilt als hübschestes Dorf Irlands. Der Earl of Dunraven ließ in den 30er-Jahren des 19. Jahrhunderts für eine Gruppe von Siedlern aus der Pfalz neue reetgedeckte Cottages errichten.

Wir fahren weiter Richtung Dublin und besuchen im County Laois die **Heywood Gärten**. Die Gärten sind zweigeteilt, es gibt den „Great Park“, der im späten 17. Jahrhundert errichtet wurde, und die „Formal Gardens“ aus dem 19. Jahrhundert. Transfer zu Ihrem Hotel in Dublin und Check-in, Abendessen und Übernachtung.



Heywood Garden

Sonntag, 06. September 2015: Dublin – Wien

Heute heißt es Abschied nehmen von der „Grünen Insel“. Es erfolgt der Transfer zum Flughafen für Ihren Rückflug nach Wien.

Programmänderungen vorbehalten!

Die Kosten werden – in Abhängigkeit der Anzahl der Teilnehmer – € 1.429,- (40 Personen) und € 1.504,- (35 Personen) betragen. (Einzelzimmerzuschlag jeweils € 340,-)

Die Komplettschutzversicherung beträgt € 75,- (bis € 1.500,-) und € 88,- (bis € 2.000,-)

Anmeldungen für beide Reisen („First come, first serve“) sind bis spätestens **28.02.2015** wie immer an Birgit Weinstabl zu richten: birgit.weinstabl@bmlfuw.gv.at oder 01/71 100 – 6927.

Von der homepage des Absolventenverbandes kann ebenfalls ein Programm und ein ANMELDEFORMULAR heruntergeladen werden.

BERICHTE von VERANSTALTUNGEN

Vollversammlung 2014

An die 100 Mitglieder kamen am Mittwoch, den 19. November 2014 auf Einladung von HBM Andrä Rupprechter ins Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft zur alljährlichen Vollversammlung.

Rektor Gerzabek berichtete über Aktuelles von der Universität für Bodenkultur und HBM Andrä Rupprechter gab einen kurzen Einblick in aktuelle Themen in der Agrarpolitik (beide Berichte ausführlich auf den nächsten Seiten).

Nachstehend finden Sie zu den einzelnen Tagesordnungspunkten eine Zusammenfassung sowie einige Fotos vom Empfang.

Die Vollversammlung



Nach Eröffnung und Begrüßung aller Ehrengäste durch Obfrau Josefa Reiter-Stelzl stellten die einzelnen Arbeitsgruppen ihre Arbeit im Jahr 2014 kurz vor:

- Hans Steinwider – Stammtische im Jänner, April, Juni, Oktober
- Ricarda Groiss-Besenhofer – Agrarjournal
- Josefa Reiter-Stelzl – Alumni
- Harald Berger – Reisen 2014/Ausblick 2015
- Elfriede Schaffer – Kassabericht
- Manuela Garaus – Rechnungsprüfung
- Matthias Neumayer – Länderbericht Salzburg



Bericht HBM Andrä Rupprechter

Während der Vollversammlung konnte BM DI Andrä Rupprechter kurzfristig zu uns kommen und nach einer kurzen persönlichen Vorstellung Neues über die Situation am Agrarmarkt sowie die Strategien in der künftigen Förderperiode im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU vorstellen.

Am 1. Dezember 2013 hat BM DI Rupprechter das Landwirtschaftsressort übernommen.



Foto: © BMLFUW

BM DI Andrä Rupprechter

1988 hatte BM Rupprechter nach der Sponson an der BOKU beim Bauernbund bei Fahrenberger begonnen und war in der Folge 7 Jahre Generaldirektor für den Bereich „Ländliche Entwicklung“ in Brüssel und hat sich besonders für die „Transparenz“ eingesetzt.

Nach einer erfolgreichen Bewerbung 2013 hätte er am 1. April 2014 in Brüssel die Leitung im Ausschuss der Regionen übernehmen sollen, jedoch folgte er dem Ruf nach Wien. Die Entscheidung zu bleiben hat er bis heute nicht bereut.

Nun zum Thema Agrarpolitik:

Die Einkommenssituation der bäuerlichen Betriebe ist seit 2012 negativ, leider auch für das Jahr 2013.

Im Jahr 2014 wurde das Almenproblem folgendermaßen gelöst:

1. der Bund übernahm die Sanktionszahlungen von rund € 12 Mio.
2. Einführung eines neuen Bewertungssystems bei der digitalen Futterflächenerfassung

176 Fragen wurden seitens Brüssel an Österreich gestellt und wurden mit Hilfe der Interessenvertretung erfolgreich beantwortet.

Bezüglich der Sanktionen gegen Russland muss die EU eine Entlastung des österreichischen Marktes finanzieren. Die KonsumentInnen in Österreich sollten vermehrt regionale Produkte beziehen und somit den heimischen Markt entlasten. Das AMA-Gütesiegel feiert dieser Tage den 20. Geburtstag.

Nach den zahlreichen Informationen lud BM DI Rupprechter die Anwesenden zu einem köstlichen Buffet ein, musste jedoch leider zu einem nächsten Termin eilen.

Bericht: DI Klaus Leichtfried

Aktuelles von der Universität für Bodenkultur

Rektor Gerzabek freut sich für Obfrau Josefa Reiter Stelzl über den erfolgreichen Abschluss ihrer Dissertation und gratuliert der frisch gebackenen Frau Doktor besonders herzlich.

Die Universität für Bodenkultur wächst besonders in Hinblick auf die Anzahl der Studierenden. Aktuell studieren an der BOKU 12.300

Studentinnen und Studenten. Im 10-Jahres-Vergleich bedeutet das ein Plus von 160%. Einen besonderen Anstieg verzeichnet Lebensmittel und Biotechnologie. Inzwischen sind die Grenzen der Infrastruktur an der BOKU erreicht. Im Bereich Agrarwissenschaften gibt es 366 Erstsemestrige.

Messbare Leistung

Im Ranking der besten Universitäten der Welt konnte man sich ebenfalls wieder verbessern. Besonders deutlich zeigt sich der Erfolg im Green UNI Ranking, wo man von Platz 301 auf den hervorragenden 27. Platz weltweit nach vor rutschte. Die BOKU erwirtschaftet sich enorme Drittmittel in der Höhe von 42 Millionen Euro. Einen internationalen Nachhaltigkeitspreis erhielt man für einen Lehrgang zur Entwicklung der Donauregion, der in freundlicher Kooperation mit RWA ins Leben gerufen wurde. Mehrere Lehrgänge werden auch in Kooperation mit anderen Universitäten abgehalten, um Synergien zu nützen.

Image

Schön zu sehen, dass ein Großteil (80%) der AbsolventInnen nach Abschluss der Ausbildung an der BOKU der Meinung sind, dass sie jedenfalls wieder an der BOKU studieren würden. 70% würden auch wieder das gleiche Studium wählen. Im Imagevergleich im UNI-Ranking verfügt die BOKU über ganz hervorragende Werte, freut sich der Rektor.

Infrastruktur

Zur Infrastruktur wäre zu sagen, dass das Gregor-Mendel-Haus (bis 2016) umgebaut wird und die Institute in die BOKU AUGASSE übersiedeln. (Der Rektor vermeidet gerne die Bezeichnung ALTE WU.) Damit gehören auch die Vorlesungen im Donau Plex Kino der Vergangenheit an. Das Glashaus an der Türkenschanze wird auch ganz neu gebaut. Weiters in Planung ist ein Kindergarten, aber institutionell auch eine Weiterbildungs-Akademie.

In Summe also großartige Entwicklungen an unserer Universität.

Michael Wurzer



Rektor Gerzabek bei seinem Bericht

Impressionen vom gemütlichen Beisammensein im Anschluss an die Vollversammlung









**Wie man sieht, war es eine sehr festliche Veranstaltung.
Viele KollegInnen haben sich wieder getroffen.**

Wir bedanken uns für die Gastfreundschaft und das ausgesprochen gute Buffet!

Treffen des Inskriptionsjahrgangs 69 am 17.9.2014



Die Teilnehmer des 69er-Treffens

45 Jahre hat es gebraucht, dass sich die 69er zum ersten Mal organisiert getroffen haben, abgesehen von eher zufälligen Zusammentreffen während des Berufslebens.

Jetzt sind schon (fast) alle im Ruhestand, aber sicher nicht unbeschäftigt. Umso erfreulicher war es, dass sich 15 von 24 bekannten StudienkollegInnen am 17. September zusammen fanden und gemeinsam die Vergangenheit „aufgearbeitet haben“.

4 Programmpunkte geleiteten uns durch diesem schönen herbstlichen Tag:

IFA Tulln: Den meisten von uns war das inzwischen 20 Jahre alt gewordene Interdisziplinäre Department für Agrarbiotechnologie nur vom Namen her bekannt. Sein erster Leiter Prof. Peter Ruckenbauer nahm sich Zeit uns durch „seine“ Forschungseinrichtung zu führen und die Vielfalt der wissenschaftlichen Arbeitsgebiete vorzustellen.

Da sieht man, wenn auch nur ausschnittweise, wo und wie sich unsere BOKU heute positionieren konnte.

Garten.Tulln: Die seit 8 Jahren bestehende erste ökologische Gartenausstellung zeigte sich bei einem Rundgang nicht nur von ihrer schönsten herbstlichen Seite, sondern bot beim gemeinsamen Mittagessen auf der Seeterrasse Gelegenheit für die einzelnen Teilnehmer, über ihren privaten und beruflichen Lebenslauf bzw. Werdegang zu berichten. Ganz interessant wie und wohin sich wir AbsolventInnen entwickelt haben. Danach verlagerte das Treffen nach Klosterneuburg.

Stift Klosterneuburg: 900 Jahre ist es heuer alt, somit 20 Mal älter als unsere BOKU-Gemeinschaft. Eine Führung durch die sakralen Bereiche des Stifts brachte uns die religiöse und kulturhistorische Funktion des Stifts näher.

Bei Einbruch der Dunkelheit war Zeit für den letzten Programmpunkt:

„Abschlussgespräch“ beim Heurigen

Obwohl die Sonne noch herunter lachte, zogen wir uns in Redingers Kellergewölbe zurück. Dort war es windstill und wir konnten in ungestörter Runde die Erlebnisse aus der gemeinsamen Zeit „aufarbeiten“. Bei den vielen Anekdoten kam so manche Erinnerung hoch. Einhellig wurde beschlossen, nicht wieder 45 Jahre bis zum nächsten Treffen zu warten.

In 2–3 Jahren wollen wir uns an einem anderen Ort wieder treffen. Vielleicht haben dann auch jene KollegInnen Zeit, die diesmal nicht teilnehmen konnten.

Georg Steinböck (georg.steinboeck@aon.at)

Kontaktadresse für Veröffentlichungen von Geburtstagen, Ehrungen, persönlichen Ereignissen etc.:

Birgit Weinstabl, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

Abteilung II A 4, Stubenring 1,

1012 Wien, Tel.: 01/71 100-6927, Fax: 01/71 100-6695,

E-Mail: birgit.weinstabl@bmlfuw.gv.at

Anmerkung:

Aufruf an alle, die eine E-Mail-Adresse haben.

Bitte senden Sie an das Büro des Absolventenverbandes ein E-Mail (birgit.weinstabl@bmlfuw.gv.at), damit wir Sie kostengünstig und rasch über interessante Veranstaltungen informieren können!

Neustart für die EU-Politik



Neustart EU – Juncker-Kommission

In der Publikation „Jahrtausendwende in Rot Weiß Rot“ hatte der damalige Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Franz Fischler, im Jahre 1991 einen Traum: Er hoffte, in einer globalisierten Welt auf die Renaissance der Bäuerlichkeit, ein Leben und Wirtschaften mit der Natur und sagte voraus, dass sich spätestens 2001 Österreich als Mitglied der Europäischen Gemeinschaft etabliert hat.

Der spätere EU-Agrarkommissar und heutige Präsident des Europäischen Forums Alpbach sollte Recht behalten. Am 1. Jänner 2015 kann Österreich erfolgreich auf 20 Jahre EU-Mitgliedschaft zurück blicken. Franz Fischler, überraschend 1994 als Agrarkommissar nach Brüssel berufen, hat bis 2004 an der Seite der Kommissionspräsidenten Jacques Santer aus Luxemburg (1994 bis 1999) und des Italieners Romano Prodi (1999 bis 2004) tiefe Spuren in der europäischen Agrarpolitik hinterlassen.

Er leitete jene Reformen ein, die ökonomischen Erfordernissen und ökologischen Notwendigkeiten (Entkoppelung von der Produktionsmenge mit betriebsbezogenen Direktzahlungen) besser Rechnung trugen. Das 1997 von Österreich forcierte und formulierte Agrar- und Lebensmittelmodell (ökonomisch, ökologisch, sozial, wettbewerbsfähig) ist bis heute Leitbild der EU-Landwirtschaftspolitik. Der Beitritt Österreichs hat sich wirtschaftlich gelohnt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) verdoppelte sich seit 1995 auf mehr als 310 Milliarden Euro. Der agrarische Außenhandel stieg um das Siebenfache auf wertmäßig über 10 Milliarden Euro, wobei drei Viertel der Exporte von Ernährungsgütern auf die EU entfallen.

Gemeinsame Agrarpolitik ist eine Erfolgsstory

Die GAP ist eine Erfolgsstory und hat die Multifunktionalität der Land- und Forstwirtschaft in Österreich wirksam unterstützt, weil auch die öffentlichen Güter (Artenvielfalt, Biodiversität, Bodenschutz, Landschaft), die bäuerlichen Betriebe, für drei Viertel der Staatsfläche verantwortlich, bereit stellen, honoriert werden. Die 1992 eingeleitete Systemänderung des irischen Agrarkommissars Mac Sharry (Erzeugerunterstützung statt Produktpreise) hat sich bewährt. Die ländlichen Entwicklungsprogramme seit 1995 haben trotz eines beachtlichen

Strukturwandels die flächendeckende Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzflächen sichergestellt.

In den vergangenen zwanzig Jahren haben allerdings durchschnittlich 3000 bäuerliche Familien ihre Hof Tore geschlossen. Die Zahl der größer werdenden Betriebe nahm auf rund 160.000 ab. Zwischen 2007 und 2013 standen 8 Milliarden Euro Fördergelder zur Verfügung und haben unter anderem die Finanzierung der anspruchsvollen Umweltprogramme und der Ausgleichszulage in benachteiligten Regionen ermöglicht. Mehr als 140.000 bäuerliche Betriebe haben in der abgelaufenen Programmperiode davon profitiert. Die ländliche Entwicklungspolitik wird auch ab 2015 das Herzstück der österreichischen Agrarpolitik bleiben.

Der frühere ÖVP-Wissenschaftsminister Johannes Hahn, von 2009 bis 2014 in der Kommission Jose Manuel Barroso für die Regionalpolitik zuständig, hat auch dazu beigetragen, dass viele Projekte in den ländlichen Regionen Österreichs gefördert werden konnten. Zwischen 2007 und 2013 waren es 9100 Vorhaben, zu deren Realisierung aus dem Brüssler Haushalt 1,5 Milliarden Euro bereitgestellt wurden. Damit wurde ein Investitionsvolumen von 3,8 Milliarden Euro mit erheblichen Wirtschaftsimpulsen in Stadt und Land finanziert. In der neuen Kommission von 2014 bis 2019 wird der österreichische Politiker für die EU-Erweiterung verantwortlich sein. Seit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union war die Republik geachtet und respektiert, neben Franz Fischler und Johannes Hahn auch mit Benita Ferrero-Waldner im „Brüssler Kabinett“ vertreten.

Reformen für die Kommissionsarbeit

Nach einigen Turbulenzen bei der Bestellung der neuen EU-Kommission unter Führung des langjährigen Luxemburger Regierungschefs Jean-Claude Juncker hat die Kommission mit 28 Mitgliedern am 1. November 2014 ihre Arbeit aufgenommen. Die große Neuerung besteht darin, dass sieben Vizepräsidenten mit Projektteams Jean-Claude Juncker zur Seite stehen und die Arbeit der übrigen zwanzig Kommissare koordinieren.

Die Brüssler Kommission soll politischer werden, Schubladendenken überwinden und sich auf wesentliche Großprojekte konzentrieren. Der Rumäne Dacian Cioloș kam nicht mehr zum Zug und wurde durch den Iren Phil Hogan als Agrarkommissar abgelöst. Er kann auf einer guten Arbeitsbilanz seines Vorgängers aufbauen, der nicht ohne Erfolg versuchte, die Gemeinsame Agrarpolitik noch mehr auf Umweltsachen und Nachhaltigkeit zu fokussieren. Als Koordinator für das Landwirtschaftsressort wurde der Este Andrus Ansip bestimmt. Phil Hogan möchte die bisherigen Auswirkungen der GAP, vor allem der Direktzahlungen, in der Mitte seiner Amtszeit wiederum überprüfen. Zu seinen Herausforderungen zählt auch, wachsam die Beratungen über das viel umstrittene Handelsabkommen zwischen der EU und den USA im Auge zu behalten, schließlich gilt es, Umweltstandards und die Qualität der Lebensmittel nicht einer hemmungslosen Liberalisierung zu opfern. Jean-Claude Juncker ist als Kommissar

sionspräsident und erfahrener Europapolitiker mit steigender EU-Skepsis und hoher Arbeitslosigkeit konfrontiert. Er kündigte ein mit 300 Milliarden Euro dotiertes Wirtschafts- und Wachstumsprogramm an.

Seit 1. November 2014 gelten auf der Grundlage des Lissabon-Vertrages neue Regeln für die Mehrheitsfindung. Auf die Stimmgewichtung wird verzichtet. In Zukunft müssen 55% der Mitgliedsstaaten (derzeit 16) dafür stimmen, aber diese Staaten müssen auch

65% der Bevölkerung repräsentieren. Eine Sperrminorität zur Blockierung von Beschlüssen erfordert wenigstens vier Mitgliedsländer. Jedenfalls ist am Rond Place Schuman in der belgischen Hauptstadt frischer Wind zu spüren. Das sollten auch die 28 Staats- und Regierungschefs, vor denen der sechzigjährige Luxemburger keine Angst hat und sich nicht als Befehlsempfänger versteht, verinnerlichen.

Prof. Dr. Gerhard Poschacher, Politikberater und Publizist

ALUMNI/AGRAR- und UMWELTPÄDAGOGIK

Hochschule für umweltorientierte Bildungsarbeit doppelt ausgezeichnet

Der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik wurde von Bundesminister Andrä Rupprechter das **Österreichische Umweltzeichen** zweimal verliehen: Einerseits für das Ausbildungsangebot und andererseits für die Fort- und Weiterbildung. „Diese staatliche Auszeichnung steht für den besonderen Einsatz in den Bereichen Umweltbildung, umweltorientiertes Handeln und Förderung eines sozialen Schulklimas. Die Hochschule erfüllte diese speziellen Umweltkriterien einwandfrei und wird damit ihrer Vorbildwirkung für Studierende und Lehrende gerecht“, erklärte Umweltminister Andrä Rupprechter.

Hohe Nachfrage an Bildungsangeboten der Hochschule

Immer mehr Studierende entscheiden sich für das Bachelorstudium „Agrarpädagogik“ oder „Umweltpädagogik“. Junge Menschen interessieren sich für Themen der Landwirtschaft, der Umwelt und der Pädagogik und beginnen ein Studium an der Hochschule. Derzeit sind 507 StudentInnen in den Bachelorstudien und 111 Studierende im Zentrum für Weiterbildung und Drittmittelprojekte (Eigene Rechtspersönlichkeit) inskribiert. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein weiterer Anstieg zu verzeichnen. So startete auch der Masterstudienlehrgang Green Care im November 2014 mit 21 Studierenden. Die TeilnehmerInnen bringen unterschiedliche Erfahrungen aus den Bereichen der Pädagogik, der Therapie und der Landwirtschaft in den Lehrgang mit ein. Die Studierenden kommen aus Österreich und Deutschland.

BERICHTE LÄNDERGRUPPEN

Bericht aus der Landesgruppe Oberösterreich

Zum wiederholten Mal hat die Messe Wels GmbH & Co KG eingeladen, ein Treffen der BOKU-Agrarabsolventen bei einer Messveranstaltung abzuhalten. Daher hat das traditionelle Jahrestreffen der Landesgruppe Oberösterreich heuer am 29. November 2014, dem letzten Tag der neuen AGRARIA stattgefunden.



AGRARIA Wels

Mit einem überwältigenden Erfolg ging am Samstag, den 29. November, die Agraria – Österreichs internationale Fachmesse für die Land-



wirtschaft – zu Ende. Über 80.000 Besucher trafen auf 490 Aussteller und hatten dabei über 75.000 m² Hallenfläche zur Verfügung. Das Treffen der BOKU-Absolventen war eine von über 120 Veranstaltungen im Rahmen der Messe.

Das neue Konzept einer reinen Fachmesse im November, das von der Messe Wels gemeinsam mit der ausstellenden Wirtschaft entwickelt wurde, ist damit voll aufgegangen und weist die Zukunft für das Messewesen im Bereich Landwirtschaft in Österreich. Sie konnte sich als die klare Leitmesse positionieren.

Jedes angemeldete Verbandsmitglied hat von der Messe Wels eine kostenlose Ehrenkarte für den Messebesuch zur Verfügung gestellt bekommen. Eine besondere Auszeichnung für die Landes-

gruppe ist, dass **Obfrau MR Mag. DI Dr. Josefa Reiter-Stelzl** und **Schriftführerin DI Ricarda Groiss-Besenhofer, MAS** eigens aus Wien mit dem Zug angereist sind, um über das aktuelle Verbandsgeschehen, die Entwicklungen im agrarischen Bildungsbereich im Allgemeinen und an der BOKU im Speziellen zu berichten.

Das gemeinsame Mittagessen nahmen wir unter finanzieller Beteiligung des Verbandes landwirtschaftlicher Veredelungsproduzenten im VLV-Festzelt ein. Ein herzliches Danke an dieser Stelle an **GF DI Dr. Hans Schlederer**, für die wiederkehrende Unterstützung des Jahrestreffens.

Folgende Kollegen nahmen neben den bereits angeführten Persönlichkeiten am Jahrestreffen teil und bedanken sich bei den Gastgebern für die herzliche Aufnahme:

Dir. DI Dr. Hubert Fachberger, DI Christian Gangl, DI Gerhard Graser, Dir. OStR DI Michaela Hartl, DI Wolfgang Heibl, Prof. DI Martin Hofinger, OStR DI Friedrich Jell, DI Arthur Kratochwil mit Gattin,



KADir. DI Dr. Gottfried Lobmaier, DI Karl Rumetshofer, DI Christine Sailer-Gangl, DI Johann Schnetzinger, DI Veronika Schnetzinger, DI Klaus Tscherne, OStR DI Karl Wenger, Dir. DI Friedrich Wimmer mit Gattin, HR DI Dr. Josef Wimmer, DI Alois Wimmesberger, DI Alfons Zehetner, ÖR DI Karl Zittmayr.

Hubert Fachberger

aufGELESEN



Gezählt, gemessen, inszeniert

Wien in Infographiken

von Johannes Luxer
96 Seiten, € 29,90
ISBN 978-3-99015-033-7



Wie man Wiener wird

Portraitsammlung

von Barbara Sternthal und Harald Eisenberger
160 Seiten; € 29,50
ISBN 978-3-99015-031-3

Zwei neue „Wien-Bücher“ aus dem Bohmann Verlag unterhalten auf unterschiedliche Art und Weise.

Ersteres („Gezählt, gemessen, inszeniert“) unterhält mit Zahlen und Daten aus Wien in einer Vielzahl unterschiedlicher Infografiken. Verschiedene informative, unterhaltsame aber auch kuriose Daten werden hier dargestellt. Und natürlich ist auch einiges Unwichtiges dabei: wie viele Blätter hat das „Goldene Krauthappel auf der Sezession“ (es sind 3000) ist sicher kein Wissen, das von grundlegender Bedeutung ist. Auch, dass in Wien jährlich 2.600 Handys verloren gehen ist vielleicht ebenso unwichtig wie die Tatsache, dass auch Betonmischmaschinen, Gebisse, Prothesen und sogar ein Dudelsack in Wien verloren/vergessen worden sind.

Es ist auf jeden Fall ein sehr unterhaltsames Buch, das aber auch mit

durchaus ernsthaften Statistiken aufwartet, wie Zahlen zum Tourismus in Wien, dem Umfang der Wiener Grünflächen und dem Umfang des Mülls in der Großstadt.

Im 2. Buch („Wie man Wiener wird“) werden 20 Prominente (oder zum Teil eher Bekannte) aus dem Bereich Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Sport dargestellt, die im Ausland (aus EU-Ausland) geboren wurden und Wien als neue Heimat gewählt haben. Sie erzählen wie das Leben aus ihrer Sicht in der Stadt ist und wie sich die Unterschiede zu ihrer früheren Heimat darstellen. Die „neuen Wiener“ erzählen sehr persönliche Geschichten wie sich ihr Leben anfangs in der neuen Heimat anfühlte und wie schwer es in manchen Fällen war sich hier einzuleben. Ob der Fußballer Steffen Hoffmann, der Architekt Stefan Ferenczy, der Designer La Hong Nhut oder Fabio Giacobello glücklich in Wien sind sie jetzt alle.

H.K. Berger



Von der Kunst Bäume zu pflanzen

Wie Nachhaltigkeit in der Praxis gelingt

20 Beispiele

von Hermine Hackl
Verlag Tyrolia; € 12,99
ISBN 978-3-7022-3395-2

Den Begriff der Nachhaltigkeit hat wohl erstmalig der sächsische Berghauptmann Carl von Carlowitz (1645–1714) in seinem Buch „Sylvicultura oeconomica“ geprägt.

Heute ist das Wort der Nachhaltigkeit in aller Munde und wird vielfach – leider auch missbräuchlich – verwendet. Hermine Hackl sieht die Nachhaltigkeit aber nicht nur in der Land- und Forstwirtschaft in Ökonomie und Ökologie erforderlich, sondern sieht auch in „Kultur“ und „Sozialem“ Nachhaltigkeit gefordert.

In Gesprächen mit 20 Persönlichkeiten aus den genannten Themengebieten wird deutlich, dass Nachhaltigkeit mehr ist als zukunftsorientiertes Wirtschaften. Es geht um Wertschätzung, soziale Verantwortung und eine entsprechenden Kultur des Miteinander.



So unterschiedlich die Herkunft der Interviewpartner der Autorin ist, so unterschiedlich ist auch deren Zugang zum Thema Nachhaltigkeit. Georg Fürst Starhemberg hat das wohl am treffsichersten formuliert: „Nicht für uns, sondern für unsere Nachfahren“ („Non nobis sed posteris“ steht auf dem Wappen der Starhemberger).

Und so kann jeder der – in den unterschiedlichsten Berufen tätigen – Interviewpartner Hackls ganz konkret seine Sicht der Nachhaltigkeit darstellen. Zum Thema Nachhaltigkeit in der Ökologie spricht die Autorin u.a. mit dem Landschaftsökologen Georg Grabherr, bei der Ökonomie sind u.a. Johannes Gutmann („Sonnentor“) und Josef Pröll (Leipnik Lundenburger) ihre Gesprächspartner. Bei Thema „Soziales“ spricht Hackl mit Fürst Georg Starhemberg und beschreibt auch die sozialen Errungenschaften von Erzherzog Johann, dem „Steirischen Prinz“, welcher viel Nachhaltiges geschaffen hat (Uni Leoben, Joanneum, Landwirtschaftskammer u.v.m.). Und bei der Nachhaltigkeit in der Kultur sind Gespräche mit so unterschiedlichen Menschen wie dem Tanzschulbesitzer und „Benimm-Papst“ Thomas Schäfer-Elmayer und dem Bürgermeister von Purkersdorf Karl Schlögl ihre Partner.

„Nachhaltigkeit ist, wenn sich eine Entscheidung im Nachhinein als richtig erweist – und wenn man Erdbeeren im Juni und nicht im Dezember kauft“, so die Mitarbeiterin von „die umweltberatung“ Manuela Lanzinger.

Das Buch ist angenehm und leicht zu lesen und eröffnet dem Leser von vielerlei Standpunkten eine interessante und teilweise auch überraschende Sichtweise auf das Thema „Nachhaltigkeit“.

H.K. Berger



Reich werden auf die gute Art

Vermögensstipps eines Geistlichen

von Gregor Henckel-Donnersmarck

Verlag: edition a; € 19,95

ISBN: 978-3-99001-085-3

In dem Buch des Abtats des Zisterzienserklosters Heiligenkreuz Gregor Henckel-

Donnersmarck werden zwölf grundlegende Ratschläge zum Thema Reichtum zusammengefasst. „Reich sein ist a priori keine Sünde“ heißt es zu Beginn des Buches. Er wolle den Menschen „Mut machen, gut zu wirtschaften“. Es sei in der heutigen Gesellschaft verankert, Profit anzustreben. Man müsse sich dabei jedoch an Bedingungen halten und dürfe die Moral nicht vergessen, warnte der 71-jährige ehemalige Manager einer Speditionsfirma. Die Frage ist immer, was man mit seinem „Reichtum“ macht. Schon im Wort „Vermögen“ steckt auch das „vermögen“, drinnen, d.h. die Möglichkeit Gutes zu tun. „Eigentum verpflichtet“ ist eines der 12 Regeln des Altabtes. Es ist immer die Frage, was einer mit seinem Reichtum, mit seinem Vermögen macht.

„Wer arbeitet, fleißig ist und die Welt durch seine Arbeit sinnvoll gestaltet, der darf dabei auf Gottes Segen hoffen. Wem diese Arbeit Wohlstand, vielleicht sogar echten Reichtum einträgt, der muss keineswegs fürchten, sich damit allein schon versündigt zu haben“, so Henckel-Donnersmarck. „Worholismus“ auf dem Weg zu Reichtum lehnt der Abt ab. Das sei eine Sünde, sagte er bei der Buchvorstellung. Er selbst sei – vor seiner Zeit im Kloster – kurz davor gewesen, als Workaholic zu enden. Vielleicht sei das ein Mitgrund dafür, warum er 1977 in das Stift Heiligenkreuz eingetreten ist.



„Seid kommunikativ und handelt sozial kompetent“, lautet ein weiteres Kapitel des Ratgebers.

Es sei ganz wesentlich mit seinem Vermögen nach Tunlichkeit auch Nachhaltiges zu schaffen. Nicht für heute und jetzt, sondern mit seinem Geld Werte schaffen, die über Generationen hinaus wirken (hier trifft sich Abt Gregor mit den Thesen von Hermine Hackl in ihrem Buch „Von der Kunst Bäume zu pflanzen“ – siehe Buchbesprechung in diesem Heft).

Den ursprünglich gewählte Titel des Buches „Cash mit Gott“ hat der Autor letztendlich verworfen und so ist das Buch zu dem geworden, was es sein soll: Kein schlechtes Gewissen für die „Reichen“ solange sie mit ihrem Geld Vernünftiges, Soziales, Karitatives und Nachhaltiges schaffen.

H.K. Berger



STUDENT IN ROT-WEISS-ROT

Wien 1955–1960

Mit einem Vorwort von Heinrich Neisser von Manfred Welan

Verlag: Böhlau; € 29,90

ISBN: 978-3-205-79577-3

Als Österreich seinen Staatsvertrag im Jahre 1955 erhielt, begann Manfred Welan sein Studium an der juristischen Fakultät der Universität Wien. Er war, daran kann er sich auch ganz genau erinnern, auch an jenem

legendären 15. Mai mit seinem Vater im Belvedere um bei der Unterzeichnung des Staatsvertrages gewissermaßen live dabei zu sein. Leopold Figl hat damals und wohl auch schon vorher auf ihn einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Die Studienzeit, die Welan in diesem 3. Buch seiner Biographie beschreibt, war für ihn durchaus abwechslungsreich: neben dem Studium – das ihn keineswegs voll ausfüllte – war er als Komparsen am Burgtheater und gab Schülern Nachhilfestunden, und war außerdem als Werkstudent bei der damaligen „Tabakregie“ in der Ottakringerstraße beschäftigt. (Es wirft ein Bild auf die damalige Zeit, dass Welan als Werkstudent und Nachhilfelehrer mehr verdiente als sein als Mittelschulprofessor tätiger Vater).

Zu bewundern ist auch Welans Langzeit-Gedächtnis: er kann sich nicht nur an jeden seiner Professoren an der Universität erinnern (deren Vita er in dem Buch auch detailliert beschreibt), sondern in vielen Fällen auch an die Prüfungsfragen, die diese Professoren an ihn gerichtet haben.

In dem Buch berichtet der Autor nicht nur über die Zeit an der Universität, sondern auch über seine (Komparsen-)Tätigkeit an der Burg,

seine Arbeit bei der Tabakregie (auch da kann er sich an Details seiner Arbeit und an die Kollegen beim Tabakschleppen sehr gut erinnern), seine Arbeit als Nachhilfelehrer und seine Mitgliedschaft in der CV-Verbindung Franco Bavaria. Gerade die Mitgliedschaft im CV hat ihn für seine spätere politische Arbeit sehr geprägt.

„Sein eminentes Wissen, seine humanistische Bildung und seine kulturelle Leidenschaft versetzt ihn in die Lage, ein Zeitzeuge besonderer Art zu sein“ schreibt Heinrich Neisser in seinem Vorwort.

Manfried Welan war von 1968 bis 2005 Professor für Rechtslehre an der Universität für Bodenkultur (und als solcher auch mir noch in sehr guter, angenehmer Erinnerung), mehrfach Rektor dieser Universität und von 1979 bis 1981 Vorsitzender der österr. Rektorenkonferenz. In den Jahren 1983 bis 1991 war Welan auch politisch in der Wiener Stadtpolitik als Stadtrat und Landtagspräsident aktiv.

Das Buch ist lesenswert für Politiker, alte und junge Akademiker (nicht nur Juristen und BOKU-Absolventen) und für alle an Zeitgeschichte Interessierte.

Harald K. Berger

SEHENSWERT

Diego VELÁZQUEZ im Kunsthistorischen Museum



Bis 15. Februar 2015 zeigt das Kunsthistorische Museum zum ersten Mal im deutschsprachigen Raum eine Ausstellung mit Bildern des spanischen Malers **Diego VELÁZQUEZ**.

Auf Grund der engen dynastischen Verhältnisse zwischen dem spanischen und dem österreichischen Hof beherbergt das Wiener Kunsthistorische Museum eine

beträchtliche Anzahl Bilder des in Sevilla geborenen Diego Velázquez (1599–1660).

Ergänzt werden die Wiener Bilder durch einzelne Leihgaben des Museo Nacional del Prado in Madrid, der Villa Medici in Rom, dem Apsley House in London, dem Museum für Schöne Künste in Budapest, dem Staatlichen Museum in Berlin, sowie dem Museum of Fine Arts in Boston und der National Gallery in London.

Mit der Präsentation der hervorragenden Gemälde gibt die Ausstellung einen prägnanten Einblick in das vielfältige Werk des spanischen Hofmalers. Zwar gehörte die Produktion von offiziellen Portraits des Königs und seiner Familie zu den Hauptaufgaben jedes Hofkünstlers, doch erweiterte Velázquez dieses Metier auch auf Mitglieder des Hofes und entwickelte dabei eine so moderne, psychologisch tiefgreifende Sicht, dass jedes der Portraits den Betrachter bis heute in



seinen Bann zieht. Aber nicht nur die Bilder der spanischen Königsfamilie (wie das Bild „Prinz Baltasar Carlos zu Pferd“ oder die Bilder der spanischen Infantin Margarita in weißem, rosafarbenem, grünem und blauem Kleid) sind in der Ausstellung zu sehen, sondern auch die „Anbetung der Könige“, „Apollo in der Schmiede des Vulkan“ und die „Venus

mit dem Spiegel“ sind nur einige der gezeigten 46 Meisterwerke des Künstlers.

„Der spanische Hofmaler Diego Velázquez gilt bis heute als einer der größten Meister der Malerei und zieht noch immer die Menschen in seinen Bann. Er war und ist Vorbild für zahlreiche Künstler, wie Francisco de Goya, Pablo Picasso, Francis Bacon und Salvador Dali. Es freut mich sehr, dass es uns gelungen ist, die bedeutendsten Meisterwerke dieses Malergenie nun erstmals nach Wien zu holen. Die Bilder dieser spektakulären Schau sind zweifellos das Kunsthilghlight im Herbst 2014.“, erklärte Gen.Dir. Sabine Haag anlässlich der Eröffnung der Ausstellung am 27. Oktober (im Beisein I.M. der spanischen Königin).

Das Museum ist Dienstag bis Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr (Donnerstag bis 21.00 Uhr) geöffnet.

Harald K. Berger

AUSZEICHNUNGEN, ERNENNUNGEN, BESTELLUNGEN

Who is Who

DI Thomas **RESL**, MSc – Direktor der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft

Präsident Gen.-Dir. DI Dr. Kurt **WEINBERGER**, Vorstandsvorsitzender Österr. Hagelversicherung – Silbernes Komturkreuz des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland NÖ.

Verleihung von Auszeichnungen der NÖ. Landwirtschaftskammer

OLWR DI Wolfgang **WEIGL** – 2.6 Pflanzenschutz – Goldene Kammermedaille

Bestellungen:

Verlängerung der Bestellung zum Leiter einer Bezirksbauernkammer (befristet auf fünf Jahre):

OLWR DI Josef **HUBER** (BBK Mistelbach)

Bestellung zum Referatsleiter (befristet auf fünf Jahre):

OLWR DI Johannes **SCHMIEDL** (2.6 Pflanzenschutz)

Verlängerung der Bestellung zum/zur Referatsleiter/-in (befristet auf fünf Jahre):

OLWR DI Christine **HAGHOFER** (6.5 Direktvermarktung)

OLWR DI Josef **KEFERBÖCK** (2.4 Garten- und Gemüsebau)

OLWR DI Gerald **KNEISSL** (2.2 Weinbau)

OLWR DI Johann **SCHLÖGELHOFER** (6.1 Beratung, LFI)

Verleihung eines Titels Oberlandwirtschaftsrätin an
DI Anna **ECKL** (3.1 Tierzucht)

Oberlandwirtschaftsrat an

DI Reinhold **BICHL-GOLDNAGL** (BBK Krems)

DI Martin **FISCHL** (2.1 Pflanzenproduktion, Ackerbau und Grünland)

DI Gerhard **SALZMANN** (5.2 Förderung)

DI Martin **SCHILDBÖCK** (5.1 Betriebswirtschaft)

RUNDE GEBURTSTAGE, TODESFÄLLE

Zusammengestellt nach den uns zur Verfügung stehenden Unterlagen bis Ende September 2014.

Zur besserer Orientierung ist – soweit bekannt – jene Institution angeführt, bei der der Kollege/die Kollegin tätig war bzw. noch ist.

95. Geburtstag

WHR Dir. DI Anton **KRABICHLER**, BMLFUW, BA f. Bodenkunde (12.01.)

90. Geburtstag

DI Brigitte **MORAWITZ** (9.9.)

DI Elisabeth **MATZ** (03.02.)

DI Herbert **MEISSL** (01.03.)

DI Friedrich **BOLLER**, MWF OÖ (12.03.)

HR Prof. DI Hans **HAUSHOFER**, HBLA Klosterneuburg, BOKU (21.03.)

DI Dr. Franz **HOCHÉ**, ÖMIG (24.03.)

85. Geburtstag

Prof. Dr. Karl **HILMBAUER**, Senior Adviser, Prok. Fa. KWIZ (20.01.)

Dir. DI Walter **RAFFALT**, LK Ktn. (26.01.)

Univ.-Prof. Dir. DI Dr. Walter **RUCKENBAUER**, Österr. Düngeberatung, BOKU (03.02.)

OLWR DI Josef **KLEINBROD**, LK NÖ (07.02.)

80. Geburtstag

WHR DI Johann **WACHBERGER**, NÖ LR (08.01.)

HR DI Hans-Jörg **WEBER** (11.01.)

DI Siegfried **BALDAUF**, AMA, Außenstelle Innsbruck (15.02.)

HR DI Dr. Bruno **ZWATZ**, AGES (25.02.)

75. Geburtstag

OLWR DI Johann **LÄNGAUER**, BBK Gutenstein und Pottenstein (08.01.)

Geschäftsführer DI Dieter **PUTZ**, ARGE Alm und Weide Tirol (11.01.)

DI Engelbert **FILL**, **SEROTECH** Nahrungsmittel Handels GmbH Kirchbichl (11.01.)

OLWR DI Alfons **ZEHETNER**, LK OÖ, Düngeberatung (10.02.)

DI Klaus **NEPPEL** (17.02.)

DI Josef **SOBL**, Unternehmer (09.03.)

DI Franz **STEGER**, ARGE Österreichischer Rinderzüchter (31.03.)

70. Geburtstag

DI Werner **WEIHS**, AK, Vorstandsmitglied AMA (12.02.)

Dr. Josef **LEDERER** (18.02.)

Univ. Prof. DI Dr. Herbert **WEINGARTMANN**, BOKU (09.03.)

65. Geburtstag

DI Peter **GUTSCHLHOFER** (09.01.)

DI Dr. Gerold **ÖBERGRUBER**, HBLA Raumberg-Gumpenstein (26.01.)

Prof. DI Dr. Ferdinand **FABER**, FS Mistelbach (01.02.)

OSTR DI Rudolf **RAMLER**, HBLA Francisco-Josephinum (26.02.)

DI Helmuth **WERNER** (26.03.)

60. Geburtstag

DI Alexander **KELLNER** (14.03.)

55. Geburtstag

Dir. DI Alois **ROSENBERGER**, HBLA Francisco-Josephinum (05.01.)

DI Albert **WURZER** (11.01.)

Gen. Dir. DI Reinhard **WOLF**, RWA (17.01.)

DI Karl + Enrica **SELTENHAMMER** (27.01. und 12.2.), LR OÖ, BMLFUW

OBR DI Eduard **WAGNER**, BBK Amstetten, Bauberater (06.02.)

DI Michael **KLOIMWIDER**, Gutsbetrieb (27.02.)

DI Johann **JENEWEIN**, LR Tirol (09.03.)

DI Hans **MIKL**, Kammeramtsdirektor d. LK Ktn. (31.03.)

50. Geburtstag

DI Andreas **SCHWAIGHOFER**, Landesverband d. org. bio. Bauern (09.01.)

DI Nikolaus **MÄRZWEILER**, Fa. Zielpunkt/ Obsteinkaufsstelle (16.01.)

DI Dr. Robert **SCHNEIDER**, Landwirt (17.01.)

Univ.-Prof. Dr. DI Rainer **HAAS**, BOKU (25.01.)

DI Therese **FIGL**, Marketing f. Direktvermarktungsinitiative (03.02.)

DI. Dr. Peter **SCHAFLER**, BIUTECH, Bio- und Umwelttechnologie GmbH (05.02.)

DI Gernot **RATSCHILLER** (15.02.)

DI Daniel **BOGNER** (22.02.)

DI Gerhard **SCHNEIDER**, Lallemand 1160 Wien (22.02.)

DI Veronika **PRÄNDL-ZIKA**, Oikodrom – Forum Nachhaltige Stadt, 1150 Wien (22.02.)

DI Michael **DOPPLER**, Lehrer-Berater (09.03.)

DI Martin **BURJAN**, Büro BM Berlakovich BMLFUW (11.03.)

OLWR DI Bernhard **LÖSCHER**, BBK Zwettl (14.03.)

DI Wolfgang **MÜHLEHNER**, Steuerberatung, Betriebsberatung (26.03.)

Verstorben

em. Univ.-Prof. DI Dr. Otto **GURTNER**, BOKU – verstorben im 91. LJ.

DI Hans **KINNER**, Molkereiwirtschaft – verstorben am 20.11.2014

DI Josef **KOGLER**, LLA Weizau – verstorben am 24.10.2014

DI Wilhelm **VISOTSCHNIG**

OLWR DI Siegfried **WIESER**, LK Sbg, BBK St. Johann i.P.

DI Maximiliana **MÜLLNER**, landwirtschaftlicher Inskriptionsjahrgang 1962, HBLA – Professorin in Wiener Neustadt, Tochter des legendären Tierzuchtprofessors an der BÖKU, Prof. Franz Turek, starb am 24. August 2014 im 72. Lebensjahr und wurde am 29. August in Katzelsdorf (NÖ) begraben. Zahlreiche Semesterkollegen erwiesen ihr die letzte Ehre.



DI Hans **KINNER**, landwirtschaftlicher Inskriptionsjahrgang 1962 und langjähriger Direktor der Molkerei Waidhofen/Thaya, starb am 20. November 2014 im 73. Lebensjahr und wurde am 28. November in Steinakirchen/Forst (NÖ) zur letzten Ruhe bestattet. Viele Maturafreunde (Francisco-Josephinum Wieselburg) und BOKU-Semesterkollegen nahmen an der Trauerfeier teil.



Direktor i.R. DI Reinhold STÖCKLER verstorben



Eigentlich wollte Reinhold STÖCKLER im September 2014 in seiner Heimatgemeinde St. Paul im Lavanttal, Kärnten unser nun schon zur Tradition gewordenen jährliches Semestertreffen (Inskriptionsjahrgang 1966) organisieren. Er hatte schon ein schönes, interessantes Programm zusammengestellt, doch eine schwere Krankheit zwang ihn aber schon im Frühjahr dieses Treffen abzusagen. Am 15. November ist er nun seiner schweren Krankheit erlegen. Es wäre dies das zweite Mal gewesen, dass wir „H66er“ in das Lavanttal gekommen wären, denn schon das erste gemeinsame Treffen (1999) hatte Stöckler organisiert.

Reinhold inskribierte mit uns im Wintersemester 1966 Landwirtschaft (damals noch keine Spezialisierung) und schloss das Studium mit der Sponsion 1972 ab. In der Folge unterrichtete er an der Landwirtschaftlichen Fachschule St. Andrä/L., deren Direktor er von 2000–2007 war. „Vielseitig, praxisbezogen und modern“ war das Motto seiner Arbeit als Leiter der Schule. Besondere Verdienste um die Schule erwarb er sich durch das Kreieren eines eigenen Schullogos, das ab diesem Zeitpunkt der Schule ein einheitliches Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit bot.

Er engagierte sich aber nicht nur in seiner Schule, sondern auch in seiner Heimatgemeinde, er war mehrere Jahre Gemeinderat, war 1979 Mitbegründer des „St. Pauler Kultursommers“ und bis zu seinem vorzeitigen Tod auch dessen Organisatorischer Leiter. In Anerkennung seiner großen Verdienste wurde er vom Diözesanbischof von Klagenfurt-Gurk mit der „Hemmamedaille“ und von der Marktgemeinde St. Paul mit der „Ehrenmedaille in Gold“ ausgezeichnet. Auch im St. Pauler Fußballklub war Stöckler, als großer Fußballfan in jüngeren Jahren als Trainer aktiv.

Unser Mitgefühl gilt aber vor allem seiner lieben Frau und seinen beiden Kindern.

Wir „H66er“ werden Reinhold immer als lieben, hilfsbereiten und kollegialen Freund in Erinnerung behalten.

Harald K. Berger

